

Ausgabe von 473,938 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. Sa. und eine
Einnahme von 470,913 = 26 = 9 = = ergibt und
d. Summe
von

3,024 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. zu decken bleibt.

Diese

3,024 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf.

bilden auch

die erste Post

der geforderten 10,000 Thlr.

Präsident Dr. Haase: Es würde nun die Frage entstehen, ob die Kammer über diese Abtheilung des außerordentlichen Budgets eine allgemeine Debatte abhalten wolle?

Abg. Niedel: Ich muß mir bei dieser Position im Allgemeinen einige Bemerkungen erlauben. Wenn ich mich recht erinnere, so habe ich früher einmal den Ausdruck in dieser Kammer gehört, daß man den Museumsbau und den Bau der Zwingergebäude als eine Schraube ohne Ende betrachte. Allein am letzten Landtage schien es doch, als wenn jene Schraube ihr Ende erreicht hätte. Jetzt auf einmal bringt man nun wieder eine Nachforderung von 10,000 Thaler, welche theils zu Verschiedenem, was bereits früher veranschlagt, womit man aber nicht ausgekommen ist, verwendet worden sein soll, theils für neue Zwecke, welche früher nicht veranschlagt waren, verausgabt worden ist. Die Deputation rath uns nun an, diese Summen zu verwilligen. Ich bin auch mit der Deputation insoweit einverstanden, denn es läßt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da einmal Alles verausgabt ist, gar nichts Anderes thun, als zu verwilligen. Ich gebe auch gern zu, daß Dasjenige, was nachträglich neuerdings zu Zwecken verlangt wird, welche früher gar nicht veranschlagt waren, und über die frühern Forderungen hinausgeht, nothwendig sein kann; allein bedauern muß ich dennoch sehr und kann nicht unterlassen, dieses öffentlich auszusprechen, daß die Regierung so verfahren ist. Denn man sollte doch glauben, daß bei der großen Umsicht, welche die Staatsregierung dem Museumsbau von jeher gewidmet hat, dieselbe früher schon zu einer festen Ansicht gekommen sein konnte, was eigentlich Alles herzustellen sei, und was dazu gebraucht werden würde. Am meisten muß ich mich aber wundern, daß man nicht schon beim vorigen Landtage die noch vorhandenen Mängel wahrgenommen hat, während die Stände noch hier versammelt und wo die Kunstschätze, wenn auch noch nicht alle, so doch zum größten Theile bereits in das neue Museum hinübergebracht waren. Ich sollte glauben, man hätte diese Nachtheile, welche man nachträglich erst wahrgenommen haben will, schon damals kennen können, ich betrachte daher diese Maßregel immer wieder als eine Nichtachtung der ständischen Rechte, der Würde und Ehre der Kammer zuwider, welches ich nicht billigen kann, denn die Würde und Ehre der Kammer im Innern, steht mir höher,

als die, welche wir uns nach Außen hin zu suchen bestreben.

Abg. Hoffmann: Ich bin in einigem Zweifel, ob sich die Discussion im Allgemeinen auf das ganze außerordentliche Budget, oder bloß über die Position erstrecken darf, die gegenwärtig der Kammer zur Berathung vorliegt, daher erlaube ich mir vorher noch die Frage an den Herrn Präsidenten und bitte nach Befinden auch an die geehrte Kammer die Frage zu richten, ob sie das Wenige, was ich im Allgemeinen über das außerordentliche Budget zu sagen habe, jetzt entgegen zu nehmen geneigt ist.

Präsident Dr. Haase: Da gegenwärtig die Gesamtsumme von 10,000 Thaler in Frage kommt, so wird sich der Herr Abgeordnete auch im Allgemeinen über selbige aussprechen können; was derselbe aber zu den einzelnen in dieser Gesamtsumme enthaltenen Posten zu bemerken hat, würde erst nach Vortrag dieser letztern in Rede zu stellen sein. Gegenwärtig hat der Herr Abgeordnete das Wort über das Allgemeine.

Abg. Hoffmann: Es ist gewiß für Jeden, der dem Lande und dessen Wohlstande seine Theilnahme zuwendet und davon die erforderliche Kenntniß nimmt, sehr erfreulich gewesen, daß die hohe Staatsregierung im Stande war, den Ständen ein so erfreuliches Resultat über den Verlauf der verflossenen Finanzperiode vorzulegen, doppelt erfreulich mußte es aber für die Stände sein, deren Pflicht es ist, die Staatsverwaltung zu überwachen, da sie ohnedem zu den Ausgaben ihre Zustimmung zu geben haben; allein dieser freudige Eindruck wird auf den ersten Anblick dadurch etwas getrübt, daß sofort in dem außerordentlichen Budget bestimmt worden ist, auf welche Weise die erlangten Ueberschüsse verwendet werden sollen, da man gewiß im Lande erwartet hat, daß diese Ueberschüsse auf directere Weise zum Nutzen der Steuerypflichtigen verwendet werden würden. Ich will nicht sagen, daß die Art und Weise, wie die Ueberschüsse hier zu verwenden beabsichtigt werden, eine nutzlose wäre, sie können und werden so auch wohl auf indirecte Weise dem ganzen Lande zum Nutzen gereichen, aber der Frage wird man sich nicht ganz zu entziehen vermögen, ob alle die im außerordentlichen Budget enthaltenen Ausgabeposten würden aufgestellt worden sein, wenn die Ueberschüsse nicht vorhanden gewesen wären. Ich habe allerdings die Ueberzeugung, daß sie nicht alle vorgekommen sein würden, wenn es nicht möglich gewesen wäre, sie durch Ueberschüsse der vergangenen Finanzperiode zu decken. Sieht man aber dieses zu, so ist auch die unabwiesbare Dringlichkeit und Nothwendigkeit wenigstens einzelner dieser Ausgaben im Voraus widerlegt. Nun will ich zwar im Voraus nicht bestimmen, welchen Gang die Verhandlungen nehmen werden. Am allerwenigsten, wie ich schon vorhin gesagt habe, ist es jetzt an der Zeit, auf die Einzelheiten, auf das specielle der Position einzugehen,